

Zeitschrift: Lenzburger Neujahrsblätter
Band: 86 (2015)

Artikel: 125 Jahre uneigennützig gemeinnützig : Jubiläum des Gemeinnützigen Frauenvereins
Autor: Simsa, Ruth / Müller, Margrit
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-917855>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



125 Jahre uneigennützig gemeinnützig: Jubiläum des Gemeinnützigen Frauenvereins

Die «guten, alten» Zeiten der Freiwilligenarbeit haben in den letzten Jahren spürbare Veränderungen erfahren. Bei der Gründung des Frauenvereins standen die Förderung und Ausbildung der Mädchen und Frauen in Haushaltsarbeiten wie Handarbeit, Kochen, Glätten, Gärtnern und Vieles mehr im Vordergrund. Wie unsere erste Präsidentin in einem Protokoll dies damals festhielt: «Unser Ziel ist hauptsächlich die Fortbildung der weiblichen Jugend, und diesem möchten wir immer näher kommen.»

Wie steht es im Jahre 2014 mit der Ausbildung der Frauen? Noch nie waren die Mädchen und Frauen besser ausgebildet. In vielen Fakultäten studieren mehr Frauen als Männer. Kaum eine Berufsgattung kann nicht auch von Frauen erlernt werden. Die Türen stehen heute Mädchen und Frauen offen.

Das Ziel der Gründerinnen scheint somit erfüllt – aber die Frauenvereine haben nach wie vor wichtige Funktionen in unserer Gesellschaft, auch wenn die ursprünglichen

Jubiläumsgeneralversammlung 2014

Eine schön gestaltete Einladung zum 125-Jahr-Jubiläum des Gemeinnützigen Frauenvereins Lenzburg in den Räumlichkeiten der Stiftung für Behinderte lockte eine grosse Schar Mitglieder wie auch Gäste an. Präsidentin Theres Hirter führte speditiv durch die Generalversammlung. Nebst den ordentlichen Traktanden wurden vier Vorstandsmitglieder verabschiedet und drei Frauen neu in den Vorstand gewählt. Gerne hätte die Präsidentin zwei zusätzliche Mitglieder vorgeschlagen, aber die Suche danach gestaltete sich schwierig. Sowohl der Apéro als auch das Nachtessen und die Musik wurden den Mitgliedern dank grosszügigen Sponsoren offeriert. Der Abend wurde musikalisch aufgelockert und bereichert durch das Trio «Trionettli». Vier ehemalige Präsidentinnen (Madleine Thomann, Therese Buri, Ruth Simsa und Margrit Müller) erzählten in unterhaltsamer Weise aus ihrer Vereinstätigkeit und den Veränderungen über die Jahre. Alle waren sich einig, dass Verantwortung zu übernehmen für den Gemeinnützigen Frauenverein sich überaus gelohnt hatte.

Aufgaben teilweise von der öffentlichen Hand oder von professionellen Organisationen übernommen werden – aber zu welchem Preis?

Die zwischenzeitlichen Entwicklungen haben dazu geführt, dass heute viele Frauen neben der Familie, ihrer Berufstätigkeit oder anderen Aufgaben kaum mehr Freiwilligenarbeit in einem Frauenverein leisten können. Die Suche nach Vorstandsfrauen wird immer schwieriger. Viele Frauen sind bereit, projektbezogen mitzuhelfen, aber für die Übernahme der Verantwor-

tung und der Führung eines Vereins fehlt die Zeit, die Motivation oder die Freude.

Dessen ungeachtet hat der Gemeinnützige Frauenverein Lenzburg – dank vielen motivierten und engagierten Frauen – auch in den letzten 25 Jahren viel für das Gemeinwohl, für die positive Ausstrahlung der Stadt und deren Mitmenschen leisten können. Möge es auch in der Zukunft immer wieder hilfsbereite und tatkräftige, engagierte und uneigennützig Frauen geben, die sich für andere Menschen gemeinnützig einsetzen.

Gertrud Villiger-Keller

Unsere Gründerin und erste Präsidentin Gertrud Villiger-Keller wird als drittes Kind des Aargauischen Staatsmannes Augustin Keller am 1. August 1843 in Lenzburg geboren. Mit 23 Jahren verheiratet sie sich mit dem Juristen Fidel Villiger, dem späteren Präsidenten der neu gegründeten Hypothekarbank Lenzburg. Als die Söhne die Hochschule besuchen und die Töchter herangewachsen sind, beginnt die grosse öffentliche Wirksamkeit Gertrud Villigers.

1889 übernimmt sie das Amt als Zentralpräsidentin des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins und ruft mit gleichgesinnten Frauen die Sektion Lenzburg ins Leben. Gertrud Villiger hilft mit Eifer bei der Gründung der Dienstbotenschule Lenzburg mit. Der Initiative von Gertrud Villiger ist es zu verdanken, dass die Prämierung treuer Dienstboten eingeführt wird. Villigers Bestreben gilt besonders den jungen Mädchen, neue Berufswege zu eröffnen. Am 1. Mai 1906 darf Gertrud Villiger die erste Schweizerische Gartenbauschule für Frauen in Niederlenz eröffnen. Während



Gertrud Villiger-Keller, Illustration aus «Die Schweizer Frau, ein Familienbuch».

19 Jahren ist Gertrud Villiger Präsidentin der Sektion Lenzburg bis zu ihrem Tode am 5. April 1908 (vgl. Neujahrsblatt 1990).



An der Jubiläums-Generalversammlung des Gemeinnützigen Frauenvereins Lenzburg blickten die ehemaligen Präsidentinnen Therese Buri, Madleine Thomann, Theres Hirter, Margrit Müller und Ruth Simsa auf vergangene Zeiten zurück.

Präsidentinnen seit 1889

1889–1908 Gertrud Villiger-Keller
 1908–1920 keine Angaben
 1920–1927 M. Roth-Hünerwadel
 1927–1929 E. Ringier-Roth
 1929–1935 A. Irmiger-Roth
 1935–1950 E. Braun-Hufschmid

1950–1963 M. Müller-Schafroth
 1963–1977 M. Thomann-Schwob
 1977–1985 Th. Buri-Lehmann
 1985–1996 Ruth Simsa-Keller
 1996–2006 Margrit Müller-Kunz
 2007–2012 Evi Iseli-Deschensky
 seit 2012 Theres Hirter-Wernli

Quellenangabe: Die Chronik 125 Jahre Gemeinnütziger Frauenverein Lenzburg setzt sich zusammen aus der vergriffenen Jubiläumsschrift «Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein, 100 Jahre Sektion Lenzburg» (1989) und der Zusammenfassung der Aktivitäten in den letzten 25 Jahren. Die leicht gekürzten Ausführungen der Kapitel von 1920 bis 1950 und von 1950 bis 1989 verfasste Ruth Simsa, die Einleitung sowie das Kapitel

1989 bis heute verdanken wir Margrit Müller. Die Fotos stammen aus den Fotoalben des Vereins. Die Biografie mit Portrait von Gertrud Villiger-Keller aus der ersten Jubiläumsbroschüre ist eine Kurzfassung aus dem Artikel «101 Jahre Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein – 100 Jahre Sektion Lenzburg» von Dr. Heidi Neuenschwander im Lenzburger Neujahrsblatt 1990.

Gemeinnützige Werke 1920 bis 1950

Dienstbotenschule / Haushaltungsschule

Leider muss die erste Dienstbotenschule der Schweiz während den Kriegsjahren und auch danach mit etlichen Schwierigkeiten kämpfen. Die Schule setzt sich aber, unterstützt durch Subventionen der Regierung und durch Holzlieferungen für Küche und Heizung der Gemeinde durch. Im Jahr 1921 bezieht die Haushaltungsschule den Neubau (heute Burghalden-Kindergarten und Kinderkrippe). Der Lehrplan umfasst ein recht breites Angebot: Deutsch, Französisch, Gesundheitslehre, die Frau und das Gesetz, Haushaltungskunde, Nahrungsmittellehre, Gartenbau, Handarbeit, Kranken- und Säuglingspflege und Hauswirtschaftslehre. Die Schülerinnen stammen aus der ganzen Schweiz.

In den Dreissigerjahren liefert die Haushaltungsschule sogar nach auswärts Mittagessen, kocht die Krankenessen, führt Bestellungen von Jugendfestkuchen, einzelnen Platten, Kuchen und Konfekt aus.

An der Landi in Zürich 1939 ist die Haushaltungsschule mit einer Gaskochgruppe vertreten. Neben Aargauer Spezialitäten werden in acht Schaukochen die verschiedenen Verwendungen von geriebenem Teig und die zweckmässige Verwendung der Kartoffel gezeigt.

«Diplomierte Bräute»

In einem Jahresbericht steht geschrieben: «Einige Schülerinnen besuchen die Schule nur für kurze Zeit als Bräute, um sich schnell einiges hausfrauliches Wissen anzueignen».

Während der Kriegsmobilmachung hilft die Schule beim Nähen und Ausbessern von Soldatenwäsche mit, so dass der Handarbeitsunterricht stark auf Flicker und Ändern umgestellt wird. Die Kriegsjahre 1940 – 45 bringen auch der Haushaltungsschule etliche Probleme wie unter anderem das Umstellen des Lehrplanes: Kenntnisse für die richtige Einteilung der Lebensmittel, die Anwendung sparsamer Rezepte, der Feldgarten für den Anbau von Kartoffeln werden in den Lehrplan aufgenommen. Es werden Demonstrationsabende für nahrhafte Suppen und Kartoffelgerichte eingeführt. Die Schülerinnen sind während der Einmachzeit 14 Tage im Arbeitsdienst in der Konservenfabrik Lenzburg tätig.

Infolge Rückgang der Schülerinnen wird die Haushaltungsschule 1946 aufgelöst. Die Stadt Lenzburg kauft das Haus und es steht heute dem Burghalden-Kindergarten und der Kinderkrippe «Purzelhuus» zur Verfügung (seit 2004 in Privatbesitz).

Prämierung treuer Dienstboten

Seit der Gründungszeit prämiiert der Gemeinnützige Frauenverein Lenzburg pro Jahr vier bis zehn treue Dienstboten: Für mindestens 5 Dienstjahre wird das Diplom, 10 Dienstjahre die silberne Brosche, 20 Dienstjahre die silberne Uhr verliehen. Männliche Angestellte erhalten nur die zwei ersten Prämien. Die Prämierungen sind jeweils mit einer kleinen Feier in der Haushaltungsschule verbunden oder es wird ein Operettenbesuch organisiert. Seit 1977 gibt es keine Diplomierungen mehr.

Kinderkrippe

1921 wird das erste Mal darüber diskutiert, ob man eine Kinderkrippe eröffnen soll. Ein Vorstandsmitglied meint jedoch: «Die Mütter haben ihre Pflichten auf sich zu nehmen, und man hat weder das Recht noch die Pflicht, sie unter gewöhnlichen Umständen davon zu entlasten». Der eigentliche Grundstein für eine Kinderkrippe wird mit der «Chilbi» vom 29./30. Oktober 1927 zusammen mit Damenturnverein, Mandolinclub, Jodlerclub und Privatpersonen gelegt. Im Protokoll wird erwähnt: «Der Besuch war ein guter, wenn auch das herumstehende und gaffende Publikum nicht zahlreich vertreten war. Das Nichteinverständnis mit dem Projekt der Krippe bekundeten viele durch Abwesenheit».

Mit Verkaufsständen, Glückspielen, Kinderkino, Cabaret-Abend, Frühschoppen mit Barbetrieb und einem Tanzabend wird ein Reingewinn von 8 617 Franken erzielt, für die damalige Zeit enorm hoch. Trotzdem kann damit noch keine Krippe eröffnet werden. An der Jahresversammlung vom 1.2.1928 bildet sich ein Krippenverein, dessen Mitglieder sofort einem jährlichen Beitrag zustimmen. Durch Mitgliederbeiträge, Aktionen wie ein Konzert mit Lenzburger Künstlern, einen Kindermaskenball, Zuwendungen von unserer Sektion, Zinsen usw. beträgt das Vermögen 1944 17 099 Franken. Der Gründung der Kinderkrippe steht nichts mehr im Wege. 1945 wird nochmals ein Basar für den Krippenfonds mit einem Reingewinn von 5 500 Franken durchgeführt und nachdem Anmeldungen von 40 Familien vorliegen, wird die Krippe gegründet. Der Krippenverein wird seither unabhängig vom Gemeinnützigen Frauenverein geführt.

Die Kinderkrippe und der Gemeinnützige Frauenverein führten bis 1988 die General-

versammlungen miteinander durch. Seither führen die beiden Vereine ihre jeweiligen Jahresversammlungen separat durch.

Frauenarbeitsschule / Fortbildungskurse

Die 1892 von der Sektion Lenzburg gegründete Frauenarbeitsschule wird 1907 in «Fortbildungskurse für Mädchen und Frauen» umbenannt. Die Kurse beinhalten Nähen, Flicken und Kochen. Einmal näht sogar eine Tochter ihre ganze Aussteuer. 1924 wird die vom Frauenverein während 17 Jahren geführte Töchterfortbildungsschule von der Gemeinde Lenzburg übernommen.

Essen für Kranke

Bereits 1904 werden Krankenessen verteilt. Nach einem Unterbruch wird diese gemeinnützige Institution wieder aufgenommen. Es werden pro Jahr zwischen 90 und 150 Krankenessen, die durch Kinder verteilt werden, an Wöchnerinnen, Gebrechliche und Kranke abgegeben. Das Essen wird in der Haushaltungsschule und später von Metzger Schatzmann gekocht. Diese Unternehmung besitzt einen eigenen Verein. Ungefähr 50 Mitglieder zahlen einen Jahresbeitrag von 5 Franken. 1962 wird der Verein aufgelöst und das Vermögen von 2 209 Franken wird dem Gemeinnützigen Frauenverein Lenzburg übergeben.

Suppenküche

Um den von der Krisenzeit betroffenen Familien eine Erleichterung zu schaffen, wird im alten Schulhaus 1933 die ehemalige Suppenküche wieder eingerichtet. Der Liter Suppe wird für 20 Rappen abgegeben, für Unbemittelte gratis! Bis Ende der Kriegsjahre werden täglich von gemeinnützigen Frauen 60 bis 80 Liter Suppe gekocht und verteilt.

Alkoholfreier «Sternen»

Am 6. September 1948 wird das alkoholfreie Restaurant «Sternen» offiziell eingeweiht. Dort wird vom Gemeinnützigen Frauenverein eine Gemeindestube geführt.

Mütterberatung und Säuglingsfürsorge

Am 19. Januar 1934 werden in Lenzburg von der Pro Juventute die Mütterberatungs- und die Säuglingsfürsorgestelle eingerichtet: Der Gemeinnützige Frauenverein übernimmt jedoch die Aufsicht. Bis 1949 besteht die Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorge unter der Leitung unserer Sektion, die später selbständig im ganzen Bezirk Lenzburg weitergeführt wird.

Altleute-Weihnacht

Im Dezember 1933 organisiert der Gemeinnützige Frauenverein zum ersten Mal die Altleute-Weihnacht. Die Gäste werden persönlich eingeladen und an den Feiern sind jeweils 50 alte Leute anwesend, die mit etwas Selbstgestricktem wie Kniewärmer, Stössli, Socken, Handschuhe und einem Kilo Konfitüre beschenkt werden.

Einzelne Aktionen in der Vorkriegszeit

1928 wird der Gemeinnützige Frauenverein Mitglied der Frauenzentrale Aarau und 1929 unterstützt er den Gewerbe- und Handwerkerverein bei der Errichtung einer Berufsberatung. Zudem reicht er eine Eingabe an den Gemeinderat Lenzburg für einen öffentlichen Abort für Frauen ein.

In den Dreissiger Jahren werden sehr viele Vorträge organisiert: «Arbeitseinsparungen durch rationelles Haushalten», «Recht der Frau im Haushalt», «Eheliches Güterrecht», sind einige davon. Ein Lichtbildervortrag «Hinter der gelben Mauer» von Dr. Kielholz, Königsfelden, begeistert 500 Besucher im alten Gemeindesaal.

Ein in den Zwanziger Jahren gemeinsam mit der Frauenliga geführter Basar ergibt einen Gewinn von 9 537 Franken. In jenen Jahren werden Sammlungen von Kleidern für die notleidende Bevölkerung in Deutschland, Hilfsaktionen für die arme Bergbevölkerung, chemische Waschkurse, Kochkurse für einfaches und gesundes Essen und für die vegetarische Küche, Näh- und Flickkurse und Bundesfeiermarken-Aktionen organisiert.

Es werden auch immer wieder Geschenke an Minderbemittelte wie Pantoffeln, Kaffee und Butter, wollene Kinderstrümpfe oder Ovomaltine für Mütter gemacht. Es werden auch Kleider für Kinder aus ärmlichen Verhältnissen gesammelt und für die Ferienkolonie Wäschesäcke genäht.

Auf Anregung des Frauenvereins wird 1946 eine Kartoffelsammlung für Notleidende im Ausland und zusammen mit dem Roten Kreuz eine Kleider- und Schuhsammlung für die Ostflüchtlinge organisiert. Der Gemeinnützige Frauenverein verkauft im Bezirk Lenzburg 4 323 Seifeneier.

Kriegsjahre 1939 – 1945

In Lenzburg richtet der Gemeinnützige Frauenverein eine Soldatenstube ein. Für das Rote Kreuz fertigt unsere Sektion 102 Kissenbezüge an. Lenzburger Strickerinnen bekommen Wolle für 1 000 Paar Soldatensocken und erhalten pro Paar Fr. 1.40. Es werden auch 60 Paar Unterhosen für die Soldaten genäht. Aus dem Erlös der Papier- und Altmittel-Sammlungen werden Schuhe für Soldatenkinder und Wolle für Soldatensocken eingekauft. 1941 wird eine Gemeindegemeinschaft eingestellt. Ihr wird eine 3-Zimmerwohnung zur Verfügung gestellt, wovon ein Zimmer für die Lagerung von Krankenmobiliar bestimmt ist

Gemeinnützige Werke 1950 bis 1989

Aktionen für Bedürftige

Der Frauenverein organisiert immer wieder Kurse für Säuglingspflege, Glätten, häusliche Krankenpflege, Häkeln, Babysitten und Krankenpflege zu Hause.

Ganz speziell zu erwähnen sind die «Wärmestuben-Nachmittage» im Winter. Einmal pro Monat werden die alten Leute zu Tee und einem Weggli von unserer Sektion in den «Sternen» eingeladen.

Weitere Aktionen beinhalten Sammlungen für die Bergbevölkerung und das Rote Kreuz, Mitglieder stricken und nähen für die Bergbevölkerung, Stubenwagen werden für minderbemittelte Mütter gesammelt, Seifenherzen verkaufen unsere Mitglieder an der LEGA zugunsten der Kinderkrippe.

Kinderkleiderbörsen im Frühling und Herbst

Dank der guten Idee einiger Lenzburgerinnen wird im Frühling 1968 die Kinderkleiderbörse ins Leben gerufen. Der Arbeitsaufwand ist enorm gross, und es teilen sich darin die Frauen des Gemeinnützigen, der Sozialdemokratischen Frauengruppe und des Katholischen Frauenvereins.

Die ersten Börsen, sie werden im Frühling und Herbst durchgeführt, finden im Mattenwegschulhaus statt und seit 1971 im Kirchgemeindehaus, dessen Lokalitäten sehr geeignet sind. Die Umsatzzahlen bewegen sich zwischen jährlich 12 000 Franken und 15 000 Franken. Für die Unkosten und für einen bescheidenen Verdienst werden 15 Prozent Kommission verrechnet. Seit 1983 wird am Verkaufstag eine Kaffeestube geführt, die wesentlich zum guten Ergebnis beiträgt.



Herbst-Kinderkleiderbörse im reformierten Kirchgemeindehaus.

Es ist erstaunlich, wie viele Kleidungsstücke an einer Börse jeweils die Besitzer wechseln. Unsere Börse ist immer gut besucht, obwohl in den letzten Jahren in verschiedenen Nachbargemeinden auch Kinderkleiderbörsen aufgezogen worden sind. Meistens erhalten wir guterhaltene Kleider, Pullover, Hosen, Blusen, Schuhe, besonders Wanderschuhe, und im Winter Skianzüge, Skijacken und -hosen wie auch Skischuhe zum Verkauf.

Jahresversammlung des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins in Lenzburg

Am 16./17. Mai 1972 organisiert die Sektion Lenzburg mit grossem Erfolg die Jahresversammlung des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins. An diesem Grossanlass nehmen in der Mehrzweckhalle Lenzburg über 500 Frauen aus Sektionen der ganzen Schweiz teil.

Aargauerfest 1978

Der Gemeinnützige Frauenverein beteiligt sich zusammen mit 21 anderen Frauenorganisationen aus dem Bezirk Lenzburg am grossen Flohmarkt. Der erschaffene Erlös von 26 059 Franken wird dem geplanten Wohnheim für Behinderte Region Aarau-Lenzburg in Staufen übergeben.

Altstadt-Fest 30. – 31. August 1975

Der Gemeinnützige Frauenverein übernimmt die Organisation des grossen Marktes am Altstadtfest Lenzburg und erhält die Mithilfe aller Frauenverbände Lenzburgs. Ein Reinerlös von 35 000 Franken wird erzielt. Insgesamt werden verkauft: 200 Pelztiere, 500 Kuchen, Torten und Zöpfe, 225 Mehlsäcke, 600 Lebkuchen, 150 Schürzen, 1 000 Stück auf der Drehscheibe bemaltes Geschirr, 400 Gläser selbstgekochte Konfitüre und auf dem Flohmarkt 120 Harasse Kurzwaren.



Flohmarkt im alten Gemeindesaal.

Flohmärkte

Zusammen mit den Vereinigten Frauenverbänden Lenzburg organisiert unsere Sektion in den Jahren 1979, 1980 und 1981 Flohmärkte im alten Gemeindesaal. Während sechs Tagen wird jeweils gesammelt, sortiert, taxiert und verkauft. Der Arbeitsaufwand ist zwar gross, doch lohnt er sich jeweils mit einem Gewinn von 9 500 bis 15 000 Franken. Die Erlöse kommen dem geplanten Pflegeheim und der Kinderkrippe zugute. Nach einem Unterbruch (der Gemeindesaal wird umgebaut) findet im Juni 1986 ein weiterer Flohmarkt statt. Der daraus resultierende Erlös von 8 700 Franken wird der Kinderkrippe, dem Behindertenwohnheim Staufen und dem Frauenhaus in Brugg übergeben.

Altersweihnacht im Kirchgemeindehaus

Seit 1970 organisiert der Gemeinnützige Frauenverein die Altersweihnacht im Kirchgemeindehaus. Wir dürfen jeweils zwischen 200 und 250 Lenzburger Seniorinnen und Senioren an diesen Weihnachtsfeiern begrüßen. Unseren Gästen servieren wir ein Schinkenbrot, Kaffee, Tee und von Mitgliedern gespendete Kuchen. Der Vor-

stand ist auch immer bemüht, den Gästen durch das Vorlesen einer Geschichte, mit Musizieren oder Schülerchorvorträgen, mit Aufführungen von Krippenspielen usw. einen besinnlichen Nachmittag zu gestalten.

Rohbaufest Pflegeheim 1984

Anlässlich des Rohbaufestes des Pflegeheimes im Alterszentrum Obere Mühle bemüht sich der Frauenverein um die Organisation und die Abwicklung des gemeinnützigen Marktes. Zusätzlich verkauft unsere Sektion an einem Stand 2 060 kleine Herokonfitüren. Mit diesen Veranstaltungen wird ein Erlös von 26 194 Franken erzielt.

Basar im Alterszentrum

Seit 10 Jahren unterstützt der Gemeinnützige Frauenverein jeweils gegen Ende November den Basar. Anfänglich verkauften wir unter kundiger Leitung hergestellte Weihnachtsdekorationen. Heute stellen unsere Mitglieder (wir sammeln soviel als möglich natürliche Materialien selbst) Adventskränze, Türschmuck, Trockenkränze und weihnachtliche Gestecke zum Verkauf her. Mit einem Verkaufserlös von 1 400 bis 1 500 Franken tragen wir zum guten Gelingen dieses Basars bei.



Am Schlossfest im Sommer 1987 führten die Gemeinnützigen Frauen das Schlosskafi.

Schlosseinweihung 1987

Der arbeitsintensivste Einsatz und der Höhepunkt in unserer Vereinstätigkeit im Jahr 1987 ist das Schlossfest vom 26. – 28. Juni. 45 Helferinnen lösen sich während drei Tagen im Schlosskafi gegenseitig ab. Unsere grosse und uneigennützige Arbeit lohnt sich, können wir doch bei einem Umsatz von 9 500 Franken einen Erlös von sage und schreibe 5 200 Franken unserer Vereinskasse zuführen: 2 000 Portionen Kaffee und Tee, 250 Schlosskafis und über 1 000 Stücke von unseren Mitgliedern selbstgebackener Kuchen werden verkauft.



Selbstgemachte Gestecke am Weihnachtsbasar im Alterszentrum Obere Mühle.

Gemeinnützige Werke von 1989 bis heute

100 Jahre SGF Lenzburg

Am 14. März 1989 kamen über 100 Vereinsmitglieder und Gäste ins festlich geschmückte reformierte Kirchgemeindehaus, um den 100. Geburtstag unseres Vereins zu feiern. Sowohl Stadtmann Albin Härdi als auch die erste Einwohnerratspräsidentin Frieda Wolleb beehrten den Anlass und überbrachten die Glückwünsche der Bevölkerung.

Der Stadtmann meinte am Schluss seiner Rede: «Bleiben Sie weiterhin uneigennützig gemeinnützig».

Die Vereinsgeschichte wurde humoristisch dargeboten von Sabina Binggeli, Brigitte Anneler und Madleine Thomann. Ihr Jubiläums-Song zum SGF lautete:

Hundertert wird hüt de Fraueverein
Grund gnueg für das Fescht,
wievill Fraue händ i dere lange Ziit
Gsorget, gsammet für viele Lüüt.
Schuele eröffnet, glismet und kochet,
gschafft mit Fantasie;
die Schwache beschütze
Guets unterstütze
D'Fraue sind derbii!

Basar im Alterszentrum

Seit 1979 wurde das Angebot des Basars im Alterszentrum ergänzt durch Adventsgestecke und Adventskränze, die jeweils kreative Frauen des SGF fertigten. Da das Interesse und die kauffreudige Kundschaft mit den Jahren fehlte, wurde diese Tätigkeit nach 27 Jahren beendet.

Cafeteria im Alterszentrum

1980 versuchten wir jeweils am Mittwoch Nachmittag mit zwei Frauen im Aufenthaltsraum eine Cafeteria aufzubauen. Die Führung des ausgebauten Betriebes im Alterszentrum ab 1984 war über Jahre eine der beliebtesten Tätigkeiten unserer Mitglieder. Jeweils von Montag bis Freitag bedienten zwei Frauen am Nachmittag die Pensionäre und ihre Gäste.

Es gab viele berührende, lustige, manchmal auch traurige Begegnungen, die für beide Seiten eine Bereicherung darstellte. Mit der Inbetriebnahme der neuen, professionell geführten Cafeteria endete unser langjähriges unentgeltliches Engagement im Januar 2001.



Brigitte Anneler, Madleine Thomann und Sabina Binggeli präsentierten die Vereinsgeschichte.



An der Schweizerischen Delegiertenversammlung des SGF wurde die Mehrzweckhalle mit zum Wetter passenden Regenschirmen originell dekoriert.

Jahresversammlung des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins 1994

Nach 1972 organisierte die Sektion Lenzburg zum zweiten Mal die Jahresversammlung des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins. Die schmucklose Mehrzweckhalle verwandelte sich in eine attraktive Halle, an den Wänden leuchteten die gut 300 Vereinsfahnen, an der Decke hingen 250 weisse und blaue Schirme (die wir am Schluss der Tagung witterungshalber umgehend gewinnträchtig verkaufen konnten). Die Gartenbauschule schmückte die Halle mit wunderbaren Blumengestecken. Trotz Regenwetter kamen über 700 Delegierte aus der ganzen Schweiz nach Lenzburg.

Am Schluss der Tagung waren alle des Lobes voll. Das Rahmenprogramm, (Schlossbesichtigung, Stadtführungen, Museum Burghalde, Besichtigung Gartenbauschule), die Verpflegung an verschiedenen Orten, die ganze Organisation klappte ohne Probleme. Es war eine riesige, aber dankbare Aufgabe für unseren Verein. Nebst dem Vorstand halfen viele Mitglieder und teilweise auch deren Männer mit.

Die 119. Jahresversammlung des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins vom Juni 2007 in Aarau organisierten wir zusammen mit dem Gemeinnützigen Frauenverein Aarau. Als Gastrednerin beehrte uns Bundesrätin Doris Leuthard.

Jugendfestverpflegung

Während Jahrzehnten war der Gemeinnützige Frauenverein in der Jugendfestkommission vertreten und für die Verpflegung der Schuljugend verantwortlich. In der Mehrzweckhalle versammelten sich alle Schüler im Klassenverband und erhielten Tee, ein Schinkenbrötli und ein Stück Torte. Nach dem Zvieri wurden die kleineren Kinder von ihren Eltern abgeholt.

Mit den Jahren änderten sich die Bedürfnisse der Kinder. In einem Protokoll 1989 der Jugendfestkommission steht: «Bei der Verpflegung der jüngsten Schüler muss ein reduziertes Weggenformat gewählt werden». Wird bei der Getränkeabgabe auch an die ernährungswissenschaftlichen Belange gedacht z.B. Süssmost und Rivella statt Coca-Cola? Seit 1993 wird allen Kindern ein Bon für das Zvieri abgegeben.

Chränzlikurs

Auf Anfrage der Ortsbürgerkommission bot der Frauenverein erstmals 1990 am Nachmittag des Zapfenstreichs einen Chränzlikurs an. Engagierte Frauen zeigen interessierten Frauen und wenigen Männern die Technik des Chränzle und das Binden der Sträusschen sowie die Machart der Anstecker für die Knaben, um die Tradition der Kornblumenchränzli und der Biedermeiersträusse zu pflegen. Die Ortsbürger stellen die Rosetten, den Draht, die Anstecker und die Mäscheli zur Verfügung.

Geldbeschaffung

Die Aufgabe eines Frauenvereins ist es zu helfen – sei es mit Geld und mit persönlichem, unentgeltlichem Engagement – aber auch die Pflege und Förderung des Gemeinwohls ist ein wichtiger Pfeiler. Die Mitgliederbeiträge reichten für die vielfältigen Unterstützungen nicht aus, deshalb wurden durch verschiedene Aktivitäten Einnahmen erwirtschaftet.

Obwohl die Führung einer Festwirtschaft viel Arbeit mit sich bringt, erwies sie sich als gute Einnahmequelle. So unterstützten wir die Stadtmusik an Konzerten mit den Produkten unserer Küche, führten an diversen Stadtfesten eine Festwirtschaft und konnten mit dem Reingewinn wieder Gutes tun. In besonderer Erinnerung bleibt der

Begegnungstag 1991 auf Schloss Lenzburg zur 700-Jahrfeier der Eidgenossenschaft, organisiert von den Ortsbürgern. Erwartet wurden 600 Personen, gekommen waren aber 1 800 Besucher. Dabei erwies sich einmal mehr die Flexibilität und Hilfsbereitschaft der gemeinnützigen Frauen. Für solche Feste fanden wir immer genug hilfsbereite Frauen und die gemeinsame Arbeit förderte und stärkte das Vereinsleben.

Im Jahr 1991 verkaufte der SGF erstmals am Gründonnerstags-Markt 250 selbst verzierte und gefärbte Eier. Die von Ruth Simsa handbemalten Eier fanden zahlreiche Abnehmerinnen und trugen zum Erfolg bei. Seither werden jedes Jahr in der Küche des Kirchgemeindehauses 600 bis 700 Eier von vielen Helferinnen verziert und gekocht und am anderen Tag verkauft.

Seniorenweihnacht

Seit Jahrzehnten lädt der Gemeinnützige Frauenverein jeden Dezember die Senioren und Seniorinnen zur traditionellen Weihnachtsfeier ins Reformierte Kirchgemeindehaus ein. Nahmen in den ersten Jahren zwischen 200 und 250 Personen teil, sind es heute zwischen 60 und 80 Gäste. Geblieben ist aber der festliche Rahmen, mit weihnächtlicher Musik im schön dekorierten Saal, der Lesung einer Weihnachtsgeschichte und dem obligaten Kuchenbuffet.



Seniorenweihnacht im Kirchgemeindehaus. Foto Mirjam Stutz



Zum Jubiläum zwei Tage unterwegs.

Jubiläumsreise 125 Jahre Gemeinnütziger Frauenverein Lenzburg

Der SGF hat jedes Jahr eine Vereinsreise organisiert. Ausnahmsweise wurde zum Jubiläum eine zweitägige Reise angeboten. Sie führte 15 Frauen nach Bellwald im Wallis. Die Sonnenterrasse im Goms zeigte sich von ihrer schönsten Seite. Ideales Reise- und Wanderwetter begleitete uns am 17./18. Juni 2014. Nach einer originellen Dorfführung ruhten wir uns bei einem Apéro mitten im Dorfzentrum vor dem Chalet der Reiseleiterin aus. Nach einem erweiterten Spaziergang klang der Abend im Hotel Bellwald aus.

Am zweiten Tag ging es mit dem Zug weiter nach Mörel und mit Seilbahnen auf die Riederalp und die Moosfluh. Der Blick auf den gewaltigen Aletschgletscher war überwältigend. Auch der Bergfrühling zeigte sich von seiner schönsten Seite. Alle Teilnehmerinnen wanderten ihren Möglichkeiten entsprechend und kehrten dann abends glücklich und mit vielen Eindrücken reicher nach Lenzburg zurück.

Kleiderbörse – KIDS

Die Frühlings- und Herbstkleiderbörsen wurden nach gut 30 Jahren 1999 aufgegeben. Der Wunsch nach einem permanenten Second-hand Kleiderladen erfüllte sich dann wenige Jahre später. Seit dem 1. März 2003 führen wir in der Leuengasse mit Erfolg den KIDS Second-Hand-Laden mit Erfolg. Dieser Laden dient sowohl Eltern und Grosseltern, sie können dort nicht nur Kleider und Schuhe kaufen, es werden Kinderwagen, Spielsachen, Bücher, Einrichtungsgegenstände und Vieles mehr zu günstigen Preisen angeboten.



«Schaufenster» des Gemeinnützigen Frauenvereins Lenzburg ist der neu gestaltete Second-Hand Kleiderladen KIDS an der Leuengasse. Foto HH.